



**WERDE
BAUWENDE
GESTALTUNGS
ENTHUSIAST:IN**

INHALTSVERZEICHNIS

01 BAUWENDE	03
10 Forderungen für die Bauwende	04
Drei Protagonisten im Vergleich	05
Priorisierung Architects for Future	08
Priorisierung Architektenkammer	09
Priorisierung Bund der deutschen Architekt:innen	10
02 ANHANG	11
Positionen im Detail	19
Architects for Future	20
Bund deutscher Architektinnen und Architekten (BDA)	22
Architektenkammer Berlin	23
Energiewende	28
Quellen	

01 BAUWENDE

10 FORDERUNGEN FÜR DIE BAUWENDE

1. Überdenkt Bedarfe
2. Hinterfragt Abriss kritisch
3. Beschleunigt die Energiewende
4. Entwerft zukunftsfähige Qualität
5. Konstruiert kreislauffähig und klimapositiv
6. Fördert eine gesunde gebaute Umwelt
7. Stärkt die Klimaresilienz
8. Erhältet und schafft Raum für Biodiversität
9. Übernimmt soziale Verantwortung
10. Plant integral

DREI PROTAGONISTEN IM VERGLEICH

	Architects for Future	Bund der Deutschen Architekt:innen	Architektenkammer
Definition Bauwende	Bauwende ist eine dringend notwendige Transformation der Bau- und Immobilienbranche hin zu nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen Praktiken. Ziel ist es, den CO2-Ausstoß zu reduzieren, die Umwelt zu schützen und zukunftsfähige Gebäude zu schaffen.	Ein grundlegender Wandel in der Architektur und Baupraxis, der ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit miteinander vereint. Dabei geht es um die Entwicklung von Bauwerken, die den Klimaschutz fördern, den Ressourcenverbrauch minimieren und gleichzeitig hohe Lebensqualität bieten.	Ein Prozess, der die Architektur- und Baupraxis grundlegend verändert, um den ökologischen Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden. Dies umfasst die Förderung nachhaltiger Bauweisen, die Nutzung ressourcenschonender Materialien, die Reduzierung des CO2-Ausstoßes und die Entwicklung zukunftsfähiger Baukonzepte, die sowohl ökologisch als auch sozial verantwortungsvoll sind.
1. Überdenkt Bedarfe	Volle Unterstützung; fordert eine Reduzierung von Neubauten und eine gezielte Nachverdichtung Bedarfsorientiertes Bauen	Unterstützt die Reduzierung von Neubauten, setzt sich für bedarfsorientiertes Bauen ein Nachhaltiges Bauen	Unterstützt bedarfsgerechte Planung, allerdings variiert die Position je nach Kammer Flexible Planung
2. Hinterfragt Abriss kritisch	Stark gegen unnötigen Abriss; fordert den Erhalt von Bestandsbauten Bestandswahrung	Unterstützt den Erhalt von Gebäuden, bevorzugt Bestandsumbauten vor Abriss Bestandserhalt	Teils Unterstützung; plädiert für Kosten-Nutzen-Analysen vor Abriss, aber keine einheitliche Position Abwägungsprinzip
3. Beschleunigt die Energiewende	Fordert rasche Umstellung auf nachhaltige Energien, auch im Bau Energieeffizienz	Befürwortet Maßnahmen zur Energieeinsparung und den Einsatz erneuerbarer Energien Energieeffizienz	Fördert energieeffizientes Bauen und die Nutzung erneuerbarer Energien in nationalen und EU-Vorgaben Energiepolitik

Kann

Soll

Muss

4. Entwerft zukunftsfähige Qualität	Unterstützt nachhaltige Bauqualität, fordert langlebige und flexible Bauten Zukunftsfähiges Bauen	Setzt auf Bauqualität und Ästhetik, unterstützt nachhaltige Architektur Baukultur	Qualitätsanspruch vorhanden, zunehmend Förderung zukunftsfähiger, nachhaltiger Projekte Nachhaltigkeitsförderung
5. Konstruiert kreislauffähig und klimapositiv	Förderung von Kreislaufwirtschaft und klimapositiven Konzepten Kreislaufwirtschaft	Offen für kreislauffähiges Bauen, Konzepte dazu jedoch eher auf freiwilliger Basis Kreislauforientierung	Förderung im Gange, teils über Fortbildung und Initiativen, aber oft auf Landesebene variierend
6. Fördert eine gesunde gebaute Umwelt	Unterstützt gesundheitsförderliche und schadstofffreie Materialien Gesunde Bauweise	Fordert Materialien, die gesundheits- und umweltfreundlich sind Nachhaltige Materialien	Bekannt sich zur gesunden Bauweise, unterstützt diese teils über nationale Initiativen Gesundes Bauen
7. Stärkt die Klimaresilienz	Fokus auf klimaresiliente Stadtplanung und Bauweisen Klimaresilienz	Unterstützt klimaresilientes Bauen und Stadtplanung Klimaanpassung	Teils Förderung klimaresilienter Maßnahmen, aber uneinheitlich in der Umsetzung Klimaschutzmaßnahmen
8. Erhältet und schafft Raum für Biodiversität	Fordert grüne Infrastruktur und Schutz der Biodiversität im Bauwesen Biodiversitätsschutz	Unterstützt Biodiversität im Bau, aber meist in Kombination mit landschaftsplanerischen Projekten Grünraumplanung	Befürwortet Raum für Biodiversität, Initiativen stark abhängig von regionaler Kammer Biodiversitätsförderung
9. Übernimmt soziale Verantwortung	Betonung sozialer Verantwortung im Bau und Wohnen Soziale Verantwortung	Plädiert für sozialen Wohnungsbau und faire Architektur Sozialer Wohnungsbau	Soziale Verantwortung Teil der Planung; Engagement variiert je nach Kammer und Region Soziale Verantwortung

Kann

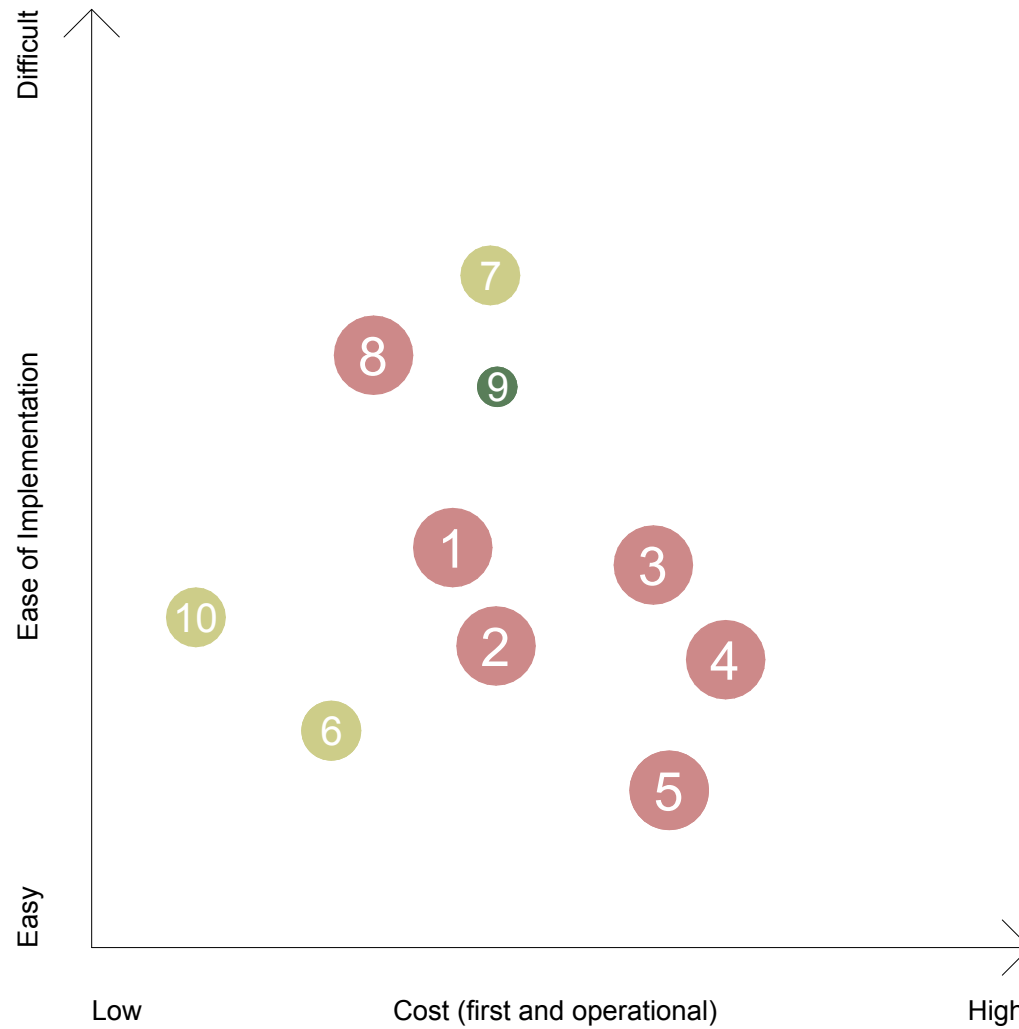
Soll

Muss

10. Plant integral	Setzt auf integrale Planung, Zusammenarbeit aller Fachrichtungen Kooperative Planung	Befürwortet integrale Planung und Kooperation Integrale Planung	Unterstützung in Fortbildung und Ausbildung, Praxis ist jedoch of vom Projekt abhängig Praxisorientierte Unterstützung
Integrale Planung	<ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen und zukunftsfähigen Planung - Perspektive geht über technische und wirtschaftliche Betrachtung hinaus - berücksichtigt vor allem ökologische, soziale und gesellschaftliche Herausforderungen - Hier steht der Aspekt Der Umweltverantwortung im Vordergrund integrale Planung wird oft als Methodik verstanden, um nachhaltige Gebäude zu entwerfen, die ressourcenschonend, energieeffizient und klimaresilient sind - interdisziplinärer Ansatz wird dabei als ein Mittel angesehen, um innovative Lösungen zu entwickeln, die den Globalen Herausforderungen gerecht werden (Klimawandel, Reduktion von CO₂-Emissionen) 	<ul style="list-style-type: none"> - ganzheitlicher Ansatz im Planungsprozess, bei dem alle relevanten Fachdisziplinen und Perspektiven von Anfang an miteinander kooperieren - umfasst die enge Zusammenarbeit von Architekten, Ingenieuren, Fachplanern und anderen beteiligten Experten - Ziel ist es, die verschiedenen Planungsaspekte wie Funktionalität, Ästhetik, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit harmonisch miteinander zu verbinden, um ein optimales Ergebnis zu erzielen - In der integralen Planung wird nicht nur der architektonische Entwurf berücksichtigt, sondern auch die technischen, ökologischen und ökonomischen Faktoren, die den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks betreffen - Fokus liegt auf einer interdisziplinären Zusammenarbeit, die bereits in der frühen Konzeptphase beginnt und den gesamten Projektverlauf begleitet - durch diese integrale Herangehensweise wird die Qualität der Planung gesteigert, gleichzeitig werden Synergien genutzt, die zu effizienteren, nachhaltigeren und innovativeren Lösungen führen 	<ul style="list-style-type: none"> - Planungsansatz, bei dem sämtliche Disziplinen und Fachbereiche bereits von Anfang an zusammenarbeiten, um ein optimales, funktionales und nachhaltiges Bauwerk zu schaffen - Ziel ist eine interdisziplinäre Kooperation, bei der die Architekten als zentrale Akteure den gesamten Planungsprozess koordinieren und die Integration der verschiedenen Fachplaner wie Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Fachingenieure für Technik oder Nachhaltigkeit frühzeitig und durchgängig erfolgt - betont dabei besonders die ganzheitliche Betrachtung eines Projektes, bei der nicht nur ästhetische, sondern auch technische, ökonomische und ökologische Aspekte berücksichtigt werden - Integrale Planung soll dabei auch die Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung fördern sowie die Effizienz im Bauprozess steigern

Kann
Soll
Muss

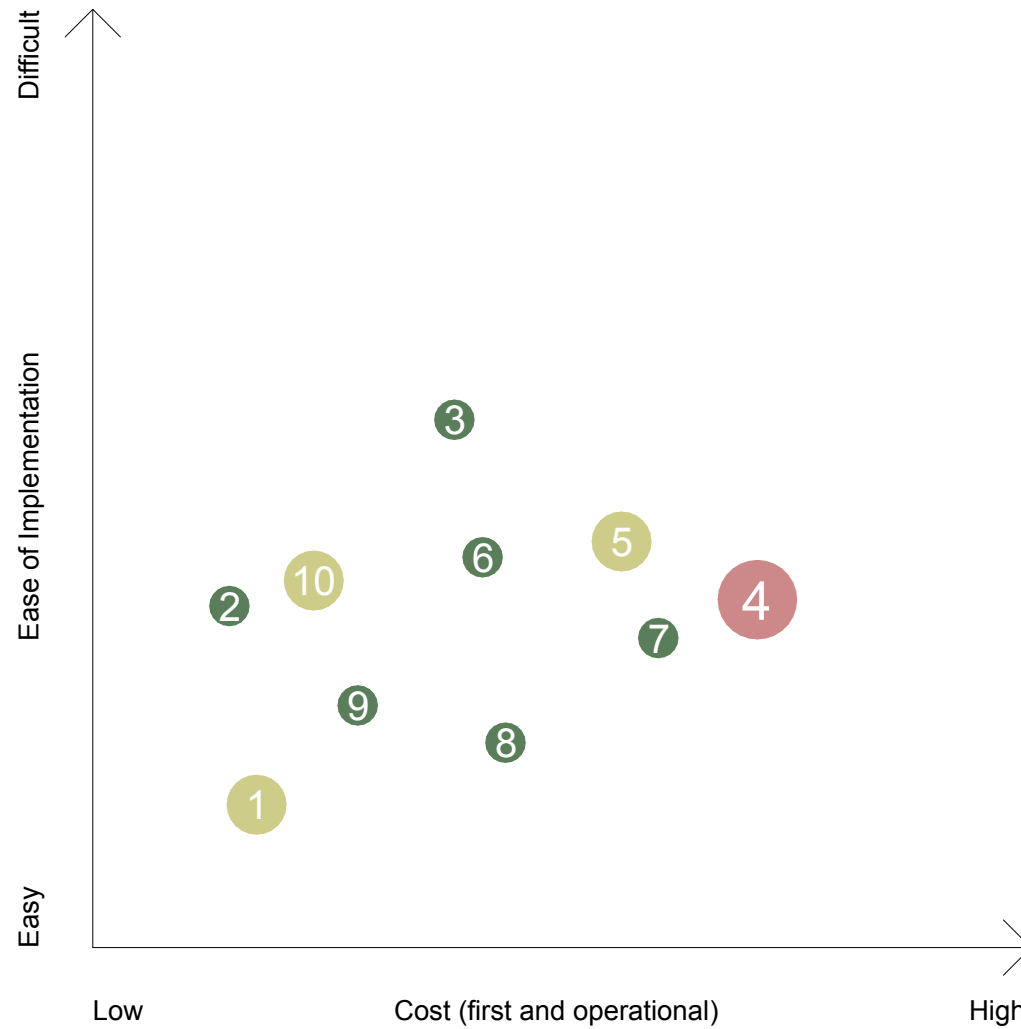
PRIORISIERUNG ARCHITECTS FOR FUTURE



- 1. Bedarfsorientiertes Bauen**
> Überdenkt Bedarfe
- 2. Bestandswahrung**
> Hinterfragt Abriss kritisch
- 3. Energieeffizienz**
> Beschleunigt die Energiewende
- 4. Zukunftsfähiges Bauen**
> Entwerft zukunftsfähige Qualität
- 5. Kreislaufwirtschaft**
> Konstruiert kreislauffähig und klimapositiv
- 6. Gesunde Bauweise**
> Fördert eine gesunde gebaute Umwelt
- 7. Klimaresilienz**
> Stärkt die Klimaresilienz
- 8. Biodiversitätsschutz**
> Erhältet und Schafft Raum für Biodiversität
- 9. Soziale Verantwortung**
> Übernimmt soziale Verantwortung
- 10. Kooperative Planung**
> Plant integral



PRIORISIERUNG ARCHITEKTENKAMMER



1. Flexible Planung
> Überdenkt Bedarfe

2. Abwägungsprinzip
> Hinterfragt Abriss kritisch

3. Energiepolitik
> Beschleunigt die Energiewende

4. Nachhaltigkeitsförderung
> Entwerft zukunftsfähige Qualität

5. Kreislaufwirtschaft durch Förderung
> Konstruiert kreislauffähig und klimapositiv

6. Gesundes Bauen
> Fördert eine gesunde gebaute Umwelt

7. Klimaschutzmaßnahmen
> Stärkt die Klimaresilienz

8. Biodiversitätsförderung
> Erhältet und Schafft Raum für Biodiversität

9. Soziale Verantwortung
> Übernimmt soziale Verantwortung

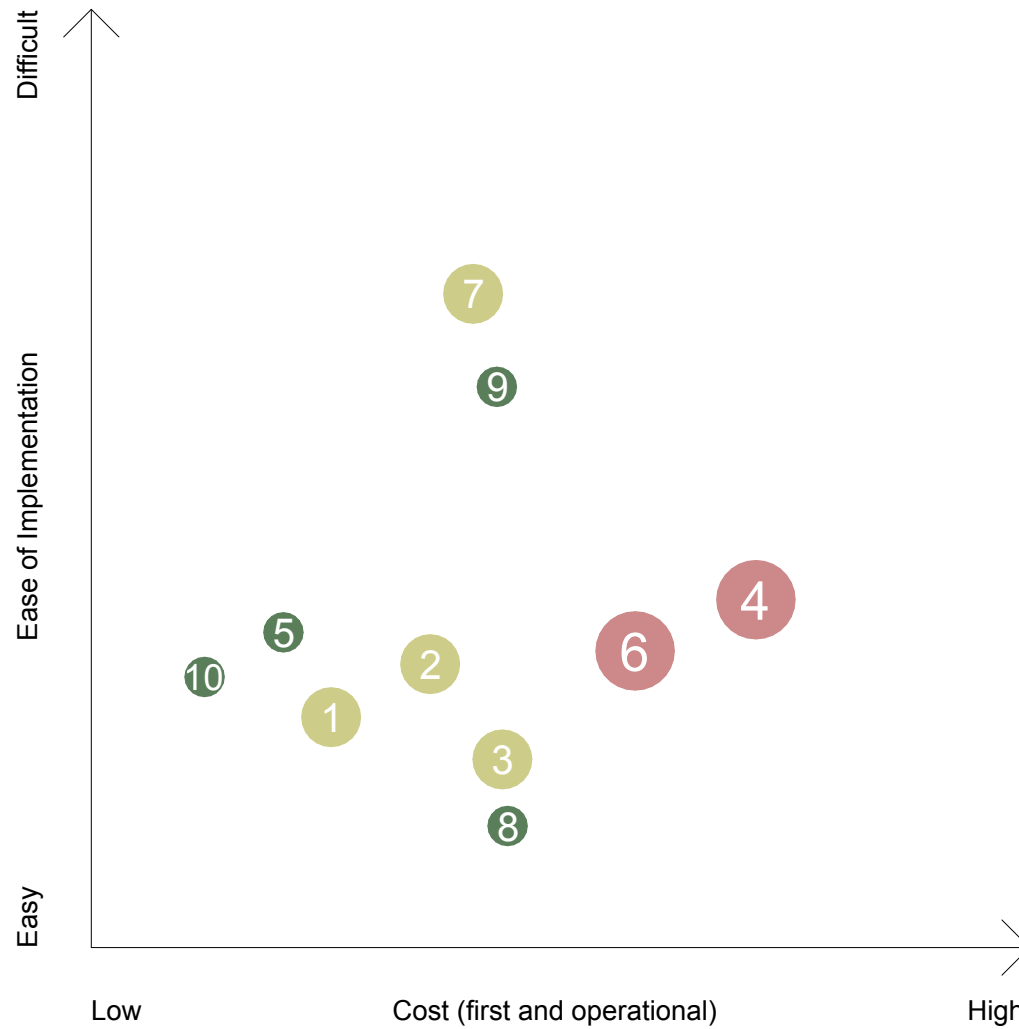
10. Praxisorientierte Unterstützung
> Plant integral

Kann

Soll

Muss

PRIORISIERUNG BUND DER DEUTSCHEN ARCHITEKT:INNEN



1. Nachhaltiges Bauen

> Überdenkt Bedarfe

2. Bestandserhalt

> Hinterfragt Abriss kritisch

3. Energieeffizienz

> Beschleunigt die Energiewende

4. Baukultur

> Entwerft zukunftsfähige Qualität

5. Kreislaforientierung

> Konstruiert kreislauffähig und klimapositiv

6. Nachhaltige Materialien

> Fördert eine gesunde gebaute Umwelt

7. Klimaanpassung

> Stärkt die Klimaresilienz

8. Grünraumplanung

> Erhältet und Schafft Raum für Biodiversität

9. Sozialer Wohnungsbau

> Übernimmt soziale Verantwortung

10. Integrale Planung

> Plant integral

Kann

Soll

Muss

02 ANHANG

10 FORDERUNGEN FÜR DIE BAUWENDE - ARCHITECTS FOR FUTURE

1. Überdenkt Bedarfe bedarfsorientiertes Bauen

Frage: Was brauchen wir wirklich für ein gutes Leben?

Probleme:

- Steigende Ansprüche und kontraproduktive Vorgaben
- Technik allein spart keine Ressourcen (Reboundeffekt)

Heizwärmebedarf:

- Wohnfläche pro Kopf verdoppelt ($25\text{m}^2 \rightarrow 50\text{m}^2$ seit 1970)
- Ansprüche und Vorgaben müssen überprüft werden

Alternativen:

- Wohnungstausch, Sharing-Konzepte, Mitnutzung, Mehrfachnutzung
- Einfache Konstruktionen statt Hightech
- Ziel: Suffizienz für Lebensqualität innerhalb planetarer Grenzen

2. Bauwende durch Sanierung/ Bestandswahrung

Hebel für Bauwende:

- Vermeidung von Abriss und Förderung ganzheitlicher Sanierungen statt Neubauten.
- Ziel: Verlängerung der Lebensdauer von Gebäuden.

Potenzial Sanierung:

- Langfristig weniger Emissionen als Neubauten
- Fokus auf Nachkriegsbauten (50–70er Jahre, ca. 40% des Bestands)
- Einfach zu Niedrigstenergiegebäuden sanierbar

Vorteile der Sanierung:

- Ressourcenschonung und Abfallvermeidung.
- Erhalt von Baukultur und sozialem Umfeld.
- Wohnraumschaffung durch Aufstockungen, Umbau und Umnutzungen.

3. Beschleunigt die EnergiewendeEnergieeffizienz

Ziele:

Fossilfreie Energie, Halbierung der Emissionen im Gebäudesektor bis 2030

Probleme:

80% der Gebäude nutzen fossile Brennstoffe, Energieverbrauch zu hoch

Lösungen:

- Dämmung, bessere Technik, Nutzung erneuerbarer Energien (z. B. Wärmepumpen, PV-Anlagen)
- Soziale Gerechtigkeit und Klimafolgekosten einbeziehen
- Forderungen: Sanierungs- und Ausbaupläne, Zusammenarbeit aller Akteure

4. Zukunftsfähige Qualität **Zukunftsfähiges Bauen**

Ziele:

Gebäude und Städte mit langfristigem sozialem, ökologischem und ökonomischem Mehrwert

Probleme:

- Kurze Lebensdauer von Gebäuden, Vernachlässigung von Bestandsentwicklung
- Monofunktionale Quartiere fördern Spaltung und Verkehrsprobleme
- Fokus auf schnelles, billiges Bauen ignoriert Umwelt und Gesellschaft

Ansätze:

- Stadt der kurzen Wege, autofreie Zonen, flexible und resiliente Gebäude
- Lebenswerte, identitätsstiftende und anpassungsfähige Räume schaffen
- Forderung: Baukultur für kommende Generationen etablieren

5. Konstruiert kreislauffähig und klimapositiv **Kreislaufwirtschaft**

Ziele:

- Nutzung geschlossener Kreisläufe und nachwachsender Rohstoffe
- Sicherstellung von Rohstoffen für künftige Generationen

Probleme:

- Bausektor verbraucht 50% der Rohstoffe, viel Abfall und Downcycling.

Lösungen:

- Bauteile mit lösbaren Verbindungen, sortenreine Trennung
- Kaskadennutzung und Recycling von Baustoffen
- Nachwachsende Rohstoffe als Kohlenstoffspeicher

Forderung:

- Umwandlung in ein Kreislaufsystem, Gebäude als Rohstofflager und Kohlenstoffspeicher

6. Fördert eine gesunde gebaute Umwelt

Ziele:

- Anpassung der gebauten Umwelt an die Bedürfnisse der Menschen für ein gesundes Leben

Bedeutung:

- 80-90% des Lebens in Innenräumen, Städte beeinflussen Wohlbefinden

Wichtige Faktoren:

- Schadstofffreiheit, Frischluft, Behaglichkeit, Barrierefreiheit, Brandschutz

Aufgabe:

- Ganzheitliche Gestaltung von Gebäuden, Infrastruktur und Freiräumen für Menschen, Tiere und Pflanzen

Forderung:

- Verwendung gesunder Materialien und umweltfreundlicher Stadtplanung

7. Stärkt die Klimaresilienz

Ziel:

- Klimaresilienz als Planungsgrundlage für den Klimawandel

Maßnahmen:

- Kein neues Bauland, Flächen entsiegeln und renaturieren
- Mikroklima und Wassermanagement berücksichtigen
- Stadtbegrünung, helle Oberflächen, Verschattung, Retentionsflächen
- Gebäude: Sonnenschutz, thermische Masse, Nachtauskühlung, wetterfeste Konstruktionen

Forderung:

- Klimaresilienz als grundlegende Bau-Strategie etablieren

8. Erhältet und schafft Raum für Biodiversität - Biodiversitätsschutz

Ziel:

- Schutz und Förderung der Artenvielfalt durch Baumaßnahmen

Problem:

- Zerstörung von Ökosystemen durch Versiegelung und Rohstoffabbau

Maßnahmen:

- Erhalt und Ausbau von Grünflächen, unversiegelten Flächen und Mischkulturen.
- Keine neuen Baugebiete auf „grüner Wiese“ oder versiegelte Industriegebiete.

- Dach- und Fassadenbegrünung, wildes Stadtgrün statt Steingärten

Forderung:

- Einklang der gebauten Umwelt mit der Natur.

9. Übernimmt soziale Verantwortung Soziale Verantwortung

Ziel:

- Baubeteiligte gestalten das gesellschaftliche Umfeld der Zukunft

Probleme:

- Soziale Bedürfnisse wie Obdach, Barrierefreiheit und Partizipation werden vernachlässigt
- Arbeitsbedingungen und Umweltfolgen werden oft ignoriert

Maßnahmen:

- Fokus auf Gemeinwohl, soziale Gerechtigkeit und faire Arbeits- und Mietverhältnisse
- Bauprojekte sollen der Allgemeinheit und dem öffentlichen Raum zugutekommen

Forderung:

- Mehr Gerechtigkeit und sozialen Mehrwert durch Bauvorhaben schaffen

10. Plant integralKooperative Planung

Ziel:

- Nachhaltige Planung durch gemeinsame Verantwortung

Problem:

- Aktuelle Planungsmethoden sind nicht ausreichend für klimapositives, ressourcenschonendes Bauen

Maßnahmen:

- Zusammenarbeit aller Akteure von Anfang an
- Einbindung interdisziplinärer Experten und Partizipationsprozesse
- Frühzeitige Einbindung des Handwerks bei Bestandsgebäuden

Forderung:

- Veraltete Strukturen hinterfragen und kooperativ arbeiten

ARCHITECTS FOR FUTURE

- versteht die „Bauwende“ als eine umfassende Transformation des Bauwesens in Richtung Klimaschutz und Ressourcenschonung
- Vision betont den Vorrang von Bestandsbauten über Neubauten, um Fläche und Ressourcen zu sparen
- kritisieren, dass Neubauförderungen häufig als Klimaschutzmaßnahmen dargestellt werden, obwohl diese aus ihrer Sicht Emissionen und Müllaufkommen erhöhen
- A4F sieht die Notwendigkeit einer „sozialen, bezahlbaren und klimagerechten“ Bauweise, die innerhalb planetarer Grenzen bleibt
- Ziel ist es, eine neue Baukultur zu etablieren, die den Ressourcenverbrauch reduziert und nachhaltige Strukturen im Bausektor verankert

„Wir können nicht so weiterbauen, als gäbe es kein Morgen,“ womit sie betonen, dass traditionelle Bauweisen langfristig nicht zukunftsfähig sind. A4F fordert, dass der Bausektor zu einer regenerativen Ökonomie beiträgt, in der Wohlstand und Lebensqualität nicht mehr an einen hohen Ressourcenverbrauch geknüpft sind.

„Bauen im Bestand ist das neue Normal“

„Hinterfragt Abriss kritisch“

„Klimaschutz und Nachhaltigkeit müssen in allen Aspekten des Bauens eine Rolle spielen. Wir fordern die Bauminister:innen auf, unsere Vorschläge für eine MusterUMbauordnung zu diskutieren.“

BUND DER DEUTSCHEN ARCHITEKT:INNEN

„Sorge um den Bestand“ – Der BDA betont, dass der Erhalt und die Pflege bestehender Gebäude entscheidend für eine nachhaltige Zukunft sind. Haltung zielt darauf ab, Abriss und Neubau nur als letzte Mittel einzusetzen und stattdessen auf Sanierung und Umbau zu setzen

„Haus der Erde“ – In diesem Leitfaden fordert der BDA eine umfassende Neuausrichtung hin zu einem ökologisch nachhaltigen und klimaneutralen Bauen

„Architektur als kulturelles Erbe“ – BDA betont, dass die Bauwende nicht nur eine technische oder ökonomische, sondern auch eine kulturelle Verantwortung umfasst. Gebäude und Baukultur sollen als wertvolle Bestandteile der Gesellschaft erhalten und weiterentwickelt werden, ohne die Umwelt zu belasten.

„Wir müssen den Abrisswahn stoppen“ – Der BDA fordert, Abrisse kritisch zu hinterfragen und nur dann durchzuführen, wenn eine Sanierung nicht möglich ist. So soll der Ressourcenverbrauch reduziert und die CO₂-Bilanz verbessert werden-

„Wir müssen die Bedürfnisse der Menschen mit den Erfordernissen der Natur in eine Balance bringen. Der gesamte Lebenszyklus von Gebäuden ist zu betrachten.“

„Die Wiederverwendbarkeit von Baustoffen und der Verzicht auf Neubauten zugunsten von Bestandsumbauten sind entscheidend für die Bauwende.“

BUND DER DEUTSCHEN ARCHITEKT:INNEN

Der BDA, als einer der größten Berufsverbände für Architektinnen und Architekten in Deutschland, setzt sich intensiv für eine klimafreundliche und umweltbewusste Architektur ein und sieht die Bauwende als zentrales Ziel, das mit konkreten Maßnahmen erreicht werden muss.

Abriss-Atlas Deutschland

ist eine Initiative des BDA, die aufzeigt, wo Abrisse stattfinden und wie wertvolle Bestandsgebäude erhalten werden könnten
unterstreicht die Dringlichkeit, Abriss zu vermeiden und Ressourcen zu schonen

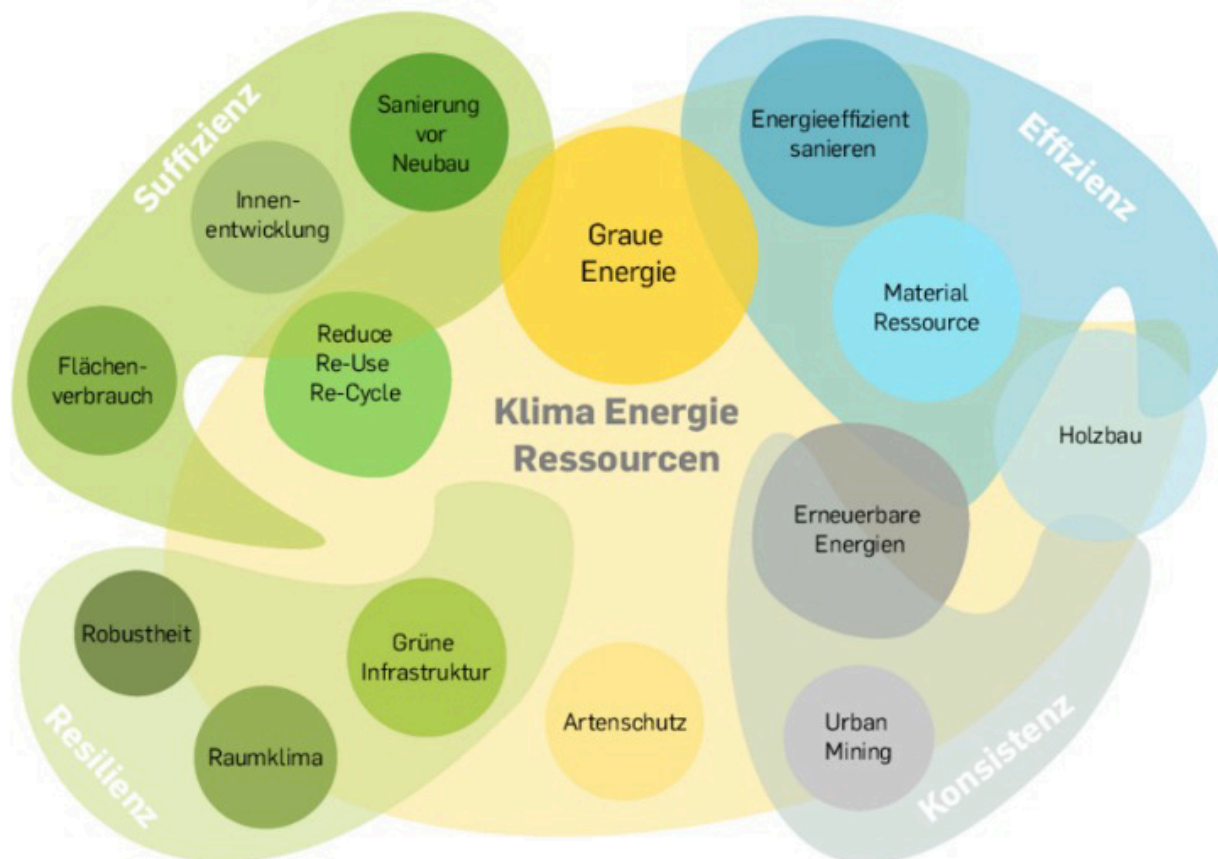
BDA-Magazin und Publikationen

veröffentlicht regelmäßig Beiträge zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Architektur in seinen eigenen Publikationen und Magazinen, wie beispielsweise im „BDA-Report“

Artikel und Statements zu „Bauen im Bestand“

Fokus und Ausblick - Bauwende jetzt!

Wir wollen Planen und Bauen mit Rücksicht auf Klima-, Ressourcen-, Bodenschutz und Partizipation. Grundlage ist dabei das 3-Säulenmodell zur Nachhaltigkeit, das wir in einem ganzheitlich und ausgewogenen Ansatz von Ökologie, Ökonomie und soziokulturellen Belangen betrachten. Wir denken in Kreisläufen und setzen uns das Ziel, mit resilienten und baukulturell starken Strategien die Bauwende im Bereich Stadtplanung, Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur voranzutreiben. Sanieren und die Entwicklung von Bestandsstrukturen gehen dabei vor Neubau.



ENERGIEWENDE

Definition:

Der Begriff beschreibt die Umstellung der Energieversorgung von fossilen Energieträgern und Kernkraft auf erneuerbare Energien.

Ziel:

Die Treibhausgas - Emissionen in Deutschland bis 2050 um 80 % bis 95% gegenüber 1990 zu reduzieren. Bis 2030 sollen hier 45 Mio. t CO₂ eingespart werden.

- 2019 liegt der Gebäudesektor auf Platz 3 der größten Verursacher von Treibhaus - Emissionen. Mit 122 Mio. t Co₂ Äquivalenten.
- Wärmeverbrauch neuer Gebäude wurde durch energetische Vorschriften stark verringert, jedoch ist der Wärmeverbrauch über Jahre kaum gesunken.
- 2/3 aller Wohngebäude sind älter als 40 Jahre.
- Es sollen rund die Hälfte der Wohngebäude in den nächsten 20 Jahren saniert werden -> Vollsaniert Gebäude verbrauchen 22% weniger Heizenergie und teilsanierte ca. 19%
- erneuerbare Energie im Strombereich bereits bei 55%, jedoch beim Wärmesektor (Heizung, Warm- wasser, oder Klimaanlage) noch 85% aus Kohle, Öl und Gas.

Handelsblatt Research Institute: https://issuu.com/handelsblattresearchinstitute/docs/issuu_rz_2020-11-19_factbook_techem_waermewende?fr=sMWYzMjM4M-DIO

HOAI -Volltext 2021 <https://www.hoai.de/hoai/volltext/hoai-2021/>

FORDERUNGEN

Um die Energiewende im Bausektor erfolgreich voranzutreiben, werden von verschiedenen Akteuren folgende Forderungen erhoben:

1. **Erhöhung der Sanierungsquote:** Aktuell liegt die energetische Sanierungsquote bei etwa 1 % pro Jahr. Um die Klimaziele zu erreichen, wird eine Verdopplung auf mindestens 2 % gefordert.
2. **Vereinfachung der Genehmigungsverfahren:** Bürokratische Hürden verzögern oft energetische Sanierungen und Neubauten. Eine Vereinfachung und Beschleunigung der Verfahren wird als notwendig erachtet, um Investitionen zu fördern.
3. **Förderung innovativer Technologien:** Der Einsatz von Wärmepumpen, Solarthermie und anderen innovativen Technologien sollte stärker unterstützt werden, um den Anteil erneuerbarer Energien im Gebäudesektor zu erhöhen.
4. **Ausbildung und Qualifizierung:** Es besteht ein Fachkräftemangel im Bereich der energetischen Sanierung. Gezielte Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sind erforderlich, um die notwendigen Kapazitäten aufzubauen.

BMWK/BMWSB - SOFORTPROGRAMM gemäß § 8 Abs. 1 KSG für den Sektor Gebäude

Präambel: Notwendigkeit und Vorschlag für ein Sofortprogramm im Gebäudesektor

Die Energiewende ist ein zentrales Projekt der deutschen Klimapolitik, das den Übergang von fossilen Energieträgern hin zu erneuerbaren Energien und einer nachhaltigen Energieversorgung anstrebt. Der Bausektor spielt dabei eine entscheidende Rolle, da Gebäude in Deutschland für etwa 30 % des Endenergieverbrauchs und rund 15 % der CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Um die Klimaziele zu erreichen, ist eine signifikante Reduktion des Energieverbrauchs und der Emissionen im Gebäudebereich unerlässlich.

Übersicht der Maßnahmen zur Energiewende im Bausektor

Maßnahmentitel
Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG)
Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)
Richtlinie für die Förderung von Pilotprojekten der Seriellen Sanierung und flankierenden Maßnahmen (Bundesförderung Serielle Sanierung)
Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)
Gesetz für kommunale Wärmeplanung
Aufbauprogramm und Qualifikationsoffensive Wärmepumpe
Optimierung bestehender Heizungssysteme
Initiative öffentliche Gebäude
Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur
Zukunft Bau Modellvorhaben für Innovation im Gebäudebereich

Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG)

Die Novelle des GEG setzt neue Mindeststandards für die Energieeffizienz von Gebäuden und verpflichtet seit 2024 zur Nutzung erneuerbarer Energien für neu installierte Heizungen (mindestens 65 %). Es schafft einen einheitlichen gesetzlichen Rahmen für Energieeffizienz und Klimaschutz im Gebäudesektor.

Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)

Die BEG unterstützt finanziell die energetische Sanierung und den Neubau von Gebäuden mit hohen Energieeffizienzstandards. Dazu gehören zinsgünstige Kredite und Zuschüsse für Maßnahmen wie Dämmung, Fensteraustausch und den Einsatz erneuerbarer Energien.

Richtlinie für die Förderung von Pilotprojekten der Seriellen Sanierung und flankierenden Maßnahmen (Bundesförderung Serielle Sanierung)

Diese Förderung zielt darauf ab, Sanierungsprozesse zu industrialisieren und durch standardisierte Module (serielle Sanierung) zu beschleunigen und kosteneffizient zu gestalten. Sie unterstützt innovative Pilotprojekte und flankierende Maßnahmen wie die Weiterbildung von Fachkräften.

Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)

Die BEW bietet finanzielle Unterstützung für den Ausbau und die Modernisierung von Wärmenetzen, die überwiegend mit erneuerbaren Energien oder Abwärme betrieben werden. Ziel ist die Schaffung effizienter Infrastrukturen für die Wärmewende.

Gesetz für kommunale Wärmeplanung

Dieses Gesetz verpflichtet Kommunen, strategische Pläne für eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu entwickeln. Es fördert die langfristige Planung für den Ausbau erneuerbarer Energien und effizienter Wärmenetze.

Aufbauprogramm und Qualifikationsoffensive Wärmepumpe

Das Programm adressiert den Fachkräftemangel und zielt auf die großflächige Einführung von Wärmepumpen. Es fördert die Ausbildung und Schulung von Handwerkern sowie die Verbreitung der Technologie als zentrale Lösung für emissionsarme Gebäudeheizung.

Optimierung bestehender Heizungssysteme

Diese Maßnahme fördert die Nachrüstung und Effizienzsteigerung bestehender Heizungen, wie hydraulischen Abgleich, den Einbau moderner Steuerungstechnik oder die Nutzung von Solarthermie zur Unterstützung fossiler Systeme.

Initiative öffentliche Gebäude

Die Initiative unterstützt die energetische Sanierung und Modernisierung öffentlicher Gebäude, wie Schulen und Verwaltungsgebäude, um Vorbildcharakter zu schaffen und Einsparpotenziale im öffentlichen Bereich auszuschöpfen.

Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur

Dieses Programm fördert die energetische Sanierung kommunaler Gebäude, die sozialen, kulturellen oder sportlichen Zwecken dienen. Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß zu verringern und die Attraktivität dieser Einrichtungen zu erhalten.

Zukunft Bau Modellvorhaben für Innovation im Gebäudebereich

Die Initiative „Zukunft Bau“ unterstützt innovative Forschungs- und Modellprojekte, die neue Technologien, Materialien und Bauweisen erproben, um die Bau- und Sanierungspraktiken nachhaltiger und effizienter zu gestalten.

KIPPPUNKTE DER ENERGIEWENDE

Kipppunkte in der Energiewende sind kritische Schwellenwerte, bei deren Überschreiten irreversible Veränderungen eintreten können, die den Fortschritt der Energiewende entweder erheblich beschleunigen oder behindern. Diese Kipppunkte lassen sich in verschiedene Kategorien einteilen:

Klimatische Kipppunkte

Temperaturgrenzen: Das Überschreiten der 1,5- oder 2-Grad-Celsius-Grenze würde dramatische Auswirkungen auf Ökosysteme und das Klima haben. Es führt zu stärkeren Extremwetterereignissen, die die Infrastruktur belasten und den Energiebedarf (z. B. für Kühlung) erhöhen.

Permafrost-Tauung: Das Auftauen von Permafrostböden setzt große Mengen Methan frei, ein Treibhausgas, das die globale Erwärmung weiter verstärkt. Dies kann zu einer beschleunigten Klimaveränderung führen, die die Notwendigkeit einer schnellen Energiewende unterstreicht.

Ökonomische Kipppunkte

Kostenparität: Der Punkt, an dem erneuerbare Energien kostengünstiger werden als fossile Brennstoffe, kann eine rasche Abkehr von fossilen Energieträgern auslösen. Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) wird erwartet, dass CO₂-arme Energieformen, einschließlich Atomkraft, vor 2030 mehr als die Hälfte des globalen Strombedarfs decken können.

Soziale und politische Kipppunkte

Akzeptanzgrenze: Wenn Maßnahmen der Energiewende als zu teuer oder belastend wahrgenommen werden, kann der gesellschaftliche Rückhalt kippen. Dies könnte zu politischen Blockaden oder einer Abschwächung ambitionierter Klimaziele führen.

Infrastruktur-Kipppunkte

Sanierungsrückstand: Eine unzureichende Sanierungsrate im Gebäudesektor könnte dazu führen, dass gesetzte Klimaziele unerreichbar werden. Langfristige Nutzung ineffizienter Gebäude und fossiler Heizungen würde CO₂-Emissionen auf Jahrzehnte zementieren.

QUELLEN

<https://www.architects4future.de/forderungen>

<https://www.architects4future.de/portfolio/publikationen/a4f-pm-statement-wohnbaugipfel>

<https://bau-insights.de/en/fairs/48/posts/42fa568f-c762-4c6a-949e-73dfeda3abe3>

<https://teamzirkulaeresbauen.de/a4f-in-aktion/>

[https://www.gesetze-im-internet.de/ksg/___8.html#:~:text=\(1\) Weisen die Projektionsdaten nach,einschließlich 2030 die Summe der](https://www.gesetze-im-internet.de/ksg/___8.html#:~:text=(1) Weisen die Projektionsdaten nach,einschließlich 2030 die Summe der)

[https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/Webs/BMWSB/DE/Downloads/kabinettsfassung/geg-20230419.pdf?__](https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/Webs/BMWSB/DE/Downloads/kabinettsfassung/geg-20230419.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

[blob=publicationFile&v=1](https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/Webs/BMWSB/DE/Downloads/kabinettsfassung/geg-20230419.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus254026862/Strom-Triumph-der-Erneuerbaren-die-Welt-steht-vor-bedeutendem-Kipppunkt.html>

[https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/BMWSB/DE/veroeffentlichungen/bauen/sofortprogramm-sektor-gebaeude.pdf?__](https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/BMWSB/DE/veroeffentlichungen/bauen/sofortprogramm-sektor-gebaeude.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

[blob=publicationFile&v=1](https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/BMWSB/DE/veroeffentlichungen/bauen/sofortprogramm-sektor-gebaeude.pdf?__blob=publicationFile&v=1)

<https://www.welt.de/wissenschaft/plus252061982/Fragliche-Klimathesen-zwingen-Deutschland-zum-Fundamentalumbau.html>

<https://www.germanwatch.org/de/87904>

<https://www.deutschlandfunk.de/soziale-kipppunkte-klimawandel-100.html>